

An ein schönes Kind

von Christian Friedrich Hebbel

Notizen / Anmerkungen

- 1 Du blickst, um deiner Mutter Hals dich
schmiegend,
- 2 Mich hold und lächelnd an, ein sel'ger
Stummer;
- 3 Die Wonne schließt den Mund, ihn lös't der
Kummer,
- 4 Du brauchst die Sprache nicht, in Luft dich
wiegend.

- 5 Doch jetzt, der Kraft des Lenzes still
erliegend,
- 6 Durch Bienen eingefurrt und and're
Summer,
- 7 Von Duft betäubt, fällst du in tiefen
Schlummer,
- 8 Ein Rosenblatt, in einen Brunnen fliegend.

- 9 O! würdest du der Maler und der Dichter
Gewaltigster, du wirst durch all dein Ringen
- 10 Das Höchste nie, wie jetzt im Spiel,
verrathen,

- 12 Nie so das Schöne durch der Farbe Lichter,
- 13 Nie so das Reine durch dein frömmstes
Singen,
- 14 Nie so das Menschlich-Göttliche durch
Thaten!

Das Gedicht „[An ein schönes Kind](#)“ von [Christian Friedrich Hebbel](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Christian Friedrich Hebbel	Titel	„An ein schönes Kind“
Verse	14	Wörter	107
Strophen	4		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
